



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der deutschen Kunst von den ersten historischen Zeiten bis zur Gegenwart

Schweitzer, Hermann

Ravensburg, 1905

Rathaus, Gilde- und Zunftthaus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79886)

in der früheren Zeit selten ein organisches Ganze; schon die Ausnützung der Vertikalität zu Befestigungswerken läßt dies meist nicht zu.

Im zweiten Drittel des XVI. Jahrhunderts gruppiert man die ganze Anlage mit vier Flügeln um einen quadraten oder rechteckigen Hof, gegen welchen sich die einzelnen Geschosse teilweise in Bogenhallen öffnen. An die innere Fassade werden dann Treppentürme vorgelegt, auch gestaltet man die Ecken außen als Türme, die zugleich zu Wehrzwecken dienen. Ein starkes Doppelthor verteidigte meist den Zugang zum Schloß, das außerdem durch allerhand Vorwerke und Gräben geschützt war.

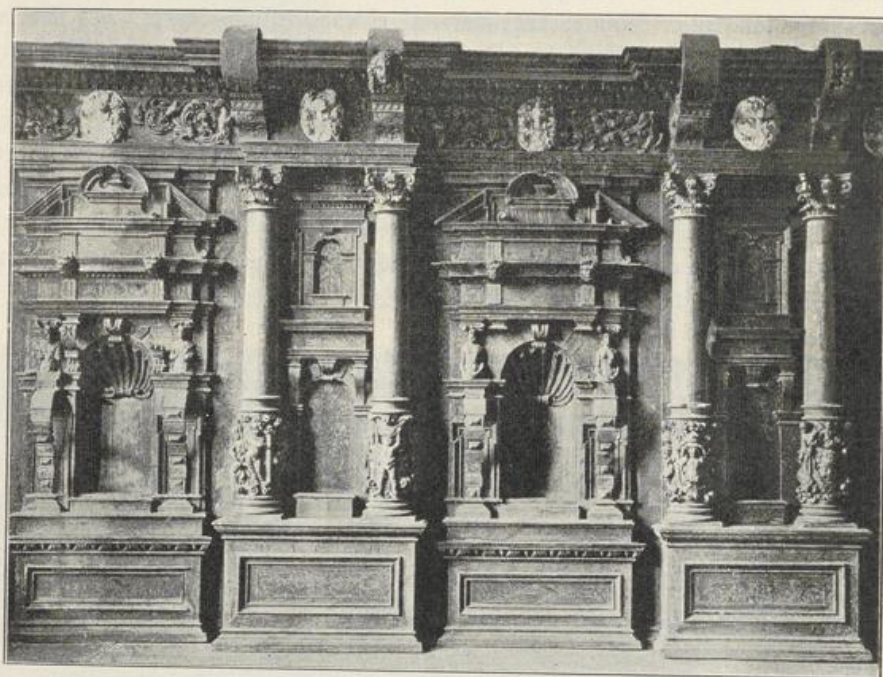


Fig. 307. Wandvertäfelung aus der Kriegsstube in Lübeck.

Rathaus, Gilde- und Zunfthaus.

Die Rathäuser wurden reich und prächtig, dem selbstbewußten Bürgerfinne entsprechend, ausgestattet. Sie spielen deshalb in der Geschichte der deutschen Renaissance eine große Rolle. Die Anlage derselben ist sehr verschieden, so daß ein einheitlicher Typus nicht festgestellt werden kann.

Das Erdgeschoß öffnet sich meist mit einer Bogenhalle, mitunter wird statt dieser eine große, prunkvolle Freitreppe vorgelegt. Der mittelalterliche Turm wird oft beibehalten. Der Hauptraum des Ganzen ist der große Ratssaal, der aufs prunkvollste und prächtigste ausgestattet wird. Auch die Gilde- und Zunft Häuser werden recht stattlich und reich gebaut.